

Tessin: Sieben Millionen Euro für Schulcampus

Drei Jahre lang wurde gebaut, saniert und renoviert. Kinder und Lehrer konnten Wünsche äußern. Auch die Hortkinder haben nun kurze Wege.

Von Stefanie Adomeit

Tessin. Drei Jahre rollten Baufahrzeuge auf das Schulgelände an der Tessiner St.-Jürgen-Straße. Aus zwei Schulstandorten wurde einer. Entstanden ist ein Schulcampus mit Regionaler Schule und Grundschule. Es wurde saniert, erweitert und renoviert. Sieben Millionen Euro wurden in die Bauprojekte investiert. Davon wurden 3,2 Millionen Euro gefördert.

„Im August beginnt das erste Schuljahr, in dem alle zusammen starten“, freut sich Bürgermeisterin Susanne Dräger. Sie sei sehr dankbar, dass es jetzt gute Bedingungen für Schüler, Lehrer und Erzieher gibt. Denn was in der heutigen Zeit kaum noch vorstellbar ist, war für die Grundschüler in Tessin bis zum vergangenen Jahr Realität. „Wenn wir auf die Toilette wollten, mussten wir aus der Schule raus und in den Keller gehen. Und es hat dort auch immer so gestunken“, sagt die neunjährige Lotta. Sie habe dort oft Angst gehabt und sich gar nicht wohlfühlt.

Seit dem vergangenen Schuljahr gehört das Thema der Vergangenheit an. Die Grundschüler sind in die sanierte ehemalige Regionalschule umgezogen. Gleich in die Nähe der vor sechs Jahren neu gebauten Sporthalle. Um genug Platz für alle Kinder zu haben, wurde die Regionale Schule um ein Gebäude erweitert. „Das war unser erster Schritt“, sagt die Rathauschefin. Zehn Klassenräume, drei Fachräume, Grup-

pen- und Förderräume sowie eine Mensa wurden gebaut. Gab es vorher das Mittagessen im Klassenraum, ist nun Platz für bis zu 150 Kinder. Die warme Mahlzeit für die Kinder und Jugendlichen kommt aus der städtischen Küche. „Uns ist wichtig, dass regionale Produkte verwendet werden und unser Essen frisch vor Ort gekocht wird“, sagt Susanne Dräger.

In den Erweiterungsbau wurden 4,6 Millionen Euro investiert. Davon wurden 1,5 Millionen Euro vom Land gefördert. Nicht ganz zwei Jahre haben die Bauarbeiten gedauert. Dann konnten Schüler und Lehrer in das neue Gebäude einziehen. Der Anbau und zwei alte Schulgebäude wurden schließlich in einem weiteren Bauabschnitt durch einen Glasanbau miteinander verbunden. „Alle Klassenräume auf dem Campus wurden komplett saniert“,

sagt die Bürgermeisterin. Nun ist brandschutztechnisch alles auf dem neuesten Stand und alle Klassen haben einheitliche neue Möbel bekommen. Bei der Gestaltung des neuen Schulcampus war es der Stadt als Schulträger wichtig, dass Kinder, Lehrer und Eltern ihre Wünsche äußern. „Es waren tolle Ideen dabei, aber alles konnten wir leider nicht umsetzen. So wie einen Streichelzoo zum Beispiel“, sagt Susanne Dräger mit einem Augenzwinkern. Ein großer Wunsch der Kinder war aber auch, ruhig lernen zu können, und so wurden alle Räume mit Schallschutzplatten versehen.

„Ich mag an der Schule, dass sie so groß ist. Und wir auf dem Schulhof tolle Spielgeräte haben“, sagt die achtjährige Marie.

Der Schulhof wurde komplett neu gestaltet mit Klettermöglichkeiten, Sandkiste, Schattenplätzen und Bänken. Bis zum diesjährigen Schulanfang soll das Außengelände komplett fertig sein. Gerade wird Rasen gegen Rindenmulch getauscht. So sind die Mitarbeiter des städtischen Bauhofs derzeit mit Baggern und Harken beschäftigt. 950 000 Euro wurden in den Schulhof investiert, 780 000 Euro davon gefördert. Im November des vorigen Jahres konnte auch der Hort, der sich bis dahin noch in den alten Räumen der Grundschule befand, in die neuen umziehen. „Jetzt haben wir endlich ganz kurze Wege. Das war vorher immer ganz schlimm. Und wir können jetzt auch wieder viel besser mit den Lehrern zusammenarbeiten“, sagt Hortleiterin Simone Senkel (57). Außerdem gäbe es für die Hortkinder jetzt auch draußen mehr Platz.

Bürgermeisterin Susanne Dräger ist stolz auf ihren Schulcampus, denn sie erhofft sich dadurch auch: „Dass wir unsere Schüler im Ort halten – denn wir haben hier viele tolle Firmen.“ Außerdem betont sie, dass der gefährliche Weg von der Grundschule zur Sporthalle nun endlich wegfällt. „Wir haben somit außerdem auch mehr Zeit für Schule. Und den Schülern fällt der Übergang von der Grundschule zur weiterführenden Schule auch viel leichter.“

Noch in diesem Jahr werden zwanzig Klassenräume mit digitalen Tafeln ausgestattet. „Vorbereitet und technisch vorgerüstet sind alle Räume“, sagt Susanne Dräger. Vier gibt es in der Schule bereits. Bis Ende des Jahres soll es dann noch weitere 20 geben. Außerdem sind 250 Tablets für die Schüler bestellt.



Bürgermeisterin Susanne Dräger (42) zeigt stolz einen Teil des sanierten und umgebauten Schulgebäudes. Insgesamt ist für sieben Millionen Euro ein Campus für Grund- und Regionalschüler entstanden.

FOTOS: STEFANIE ADOMEIT



Bis zum Schulanfang erfolgen Arbeiten an den Außenanlagen.



Die Grundschüler Lotta, Mattis, Moritz, Luise und Celina aus Tessin freuen sich über ihren neuen Schulcampus.

114 Standorte für Mobilfunk

Güstrow. Die Mobilfunk-Versorgung im Landkreis Rostock wird ausgebaut. Die Telekom hat dafür in den vergangenen zwei Monaten einen Standort neu gebaut, zwei mit LTE und zwei mit 5G erweitert, teilt das Unternehmen mit.

Durch den Ausbau steigt die Mobilfunk-Abdeckung im Landkreis und es steht insgesamt auch mehr Bandbreite zur Verfügung. Auch der Empfang in Gebäuden verbessert sich. Die Standorte stehen in folgenden Kommunen: Dummerstorf, Kuchelmiß, Laage, Nustrow und Pölchow. Die Standorte in Dummerstorf, Kuchelmiß, Laage, Nustrow und Pölchow dienen zudem der Versorgung entlang der Autobahn und der Bahnstrecke. Die Telekom betreibt im Landkreis Rostock jetzt 114 Standorte. Die Haushaltsabdeckung liegt bei rund 99 Prozent.

Busse im Landkreis fahren 2023 mit Wasserstoff

Busflotte wird von Diesel- auf Wasserstofffahrzeuge umgestellt / Bund fördert Projekt mit gut 18 Millionen Euro

Von Anja Levien

Güstrow. Mit einer Tankfüllung können mindestens 350 Kilometer zurückgelegt werden: Das Busunternehmen Rebus des Landkreises Rostock setzt künftig auf den Einsatz von Wasserstoffbussen. Der Bund fördert die Umstellung auf den neuen Antriebsstoff mit rund 18 Millionen Euro. In den kommenden Wochen sollen die Ausschreibungen für die Busse und Tankstellen erfolgen.

Die Rebus Regionalbus Rostock GmbH hatte als erstes Nahverkehrsunternehmen in Mecklenburg-Vorpommern im Mai 2021 den Einsatz eines Wasserstoffbusses auf den Regionalbuslinien im Landkreis sowie der Hanse- und Universitätsstadt Rostock getestet. „Aufgrund der positiven Erfahrungen haben wir uns für eine Umstellung auf den schadstofffreien Antrieb mit Wasser-

stoff entschieden und uns um entsprechende Fördermittel beworben“, sagte Rebus-Geschäftsführer Thomas Nienkerk. Mit Erfolg.

Daniela Kluckert, Staatssekretärin im Bundesministerium für Digitales und Verkehr, hat die Fördermittelurkunde über eine Zuwendung in Höhe von 17,731 Millionen Euro überreicht. „Damit ist der Grundstein für die Antriebswende mit Wasserstoff im Landkreis Rostock gelegt.“

Innerhalb der nächsten drei Jahre sollen 52 Wasserstoffbusse angeschafft werden. An den Betriebshöfen in Bad Doberan und Güstrow entstehen dafür eigene Wasserstoff-Tankstellen. Schon im Herbst 2023 sollen die ersten Fahrzeuge im Landkreis Rostock zum Einsatz kommen.

„Das ist ein enormer Investitionsschub für die gerade vor dem Hintergrund des Klimawandels drin-

gend erforderliche Antriebswende im Landkreis Rostock“, betonte der Landrat des Landkreises Rostock, Sebastian Constien (SPD). „Als Partner in der Wasserstoffregion

Rostock liegt dem Landkreis die Förderung moderner Technologien auf Basis von Wasserstoff als grüner Energiequelle sehr am Herzen.“ Der Landkreis Rostock wird zusätz-

liche Mittel von rund 1,8 Millionen Euro jährlich für die Anschaffung der Busse aufbringen. Dafür hatte sich der Kreistag auf seiner April-Sitzung dieses Jahres ausgesprochen.

Wasserstoff ist ein flexibel einsetzbarer und leicht transportierbarer Energieträger. Er erzeugt zusammen mit dem Sauerstoff in den Brennstoffzellen Strom, welcher die Elektromotoren antreibt. Wasserstoffbetriebene Busse verfügen über eine Brennstoffzelle, welche an Bord des Fahrzeugs als Mini-Wasserstoff-Kraftwerk funktioniert. Als einzige und geruchsneutrale Endprodukte werden Wärme und Wasserdampf ausgestoßen. Ein weiteres Plus für die Fahrgäste ist der besonders niedrige Lärmpegel. Die Kosten für die Anschaffung sind gegenwärtig noch etwa dreimal so hoch wie bei herkömmlichen Bussen mit Dieselantrieb.



Setzen auf umweltfreundlichen ÖPNV mit Wasserstoffantrieb: Landrat Sebastian Constien (Mi.), rebus-Geschäftsführer Thomas Nienkerk (re.) und rebus-Prokurist Marc Weinhauer.

FOTO: REBUS / RICHARD NIEMANN

FÜR SIE DIENSTBEREIT

Bestattungen

Ertel KG, Rostock, 24 h	03 81/2 00 72 83
Ertel KG, Warnemünde, 24 h	03 81/5 41 35
Ertel KG, Bad Doberan, 24 h	03 82 03/6 23 06
Ertel KG, Kröpelin, 24 h	03 82 92/87 20 00
Ertel KG, Satow, 24 h	03 82 95/7 83 30
Ertel KG, Kühlungsborn, 24 h	03 82 93/41 56 61
Ertel KG, Neubukow, 24 h	03 82 94/8 14 00
Ertel KG, Rerik, 24 h	03 82 96/82 40 00

Bestattungs-Institut Schombach03 81/ 87 39 98 31 + 01 62/ 3 37 19 34

Bestattungshaus Memoria, Dob. Str. 38 03 81/44 44 64 60

Beerdigungskontor Bodenhausen.....03 81/2 00 14 14

Bestattungshaus Warnemünde, Tag & Nacht 0381/5 26 95

Bestattung Asgard 03 81/2 00 30 31

Bestattungen Haker 03 82 04/1 52 74

Hausgeräte-Service

Haushaltsgeräteservice-Rep. u. Verk.; Wertstr. 18, 18057 Rostock....0381/492 2877

FINDE DEINEN TRAUMJOB IM NORDEN.

KÜSTENFISCHER.DE

Die Jobbörse für deinen Traumjob!

JETZT BESUCHEN



KÜSTENFISCHER.DE

EIN ANGEBOT DER:

OZ OSTSEE-ZEITUNG
Medien. Menschen. Heimat.